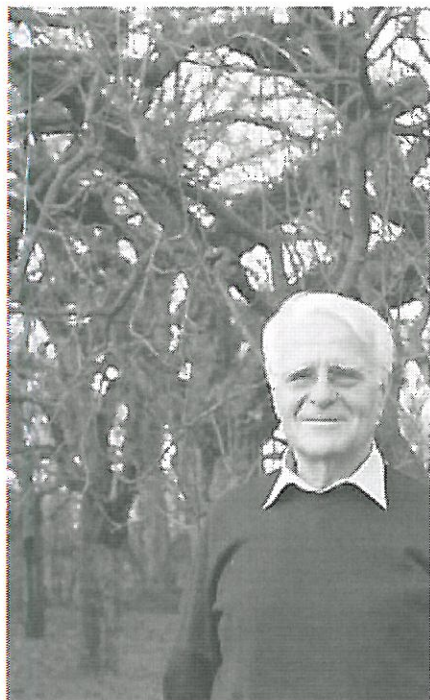


## Sport



Erich Meinke war mehr als fünf Jahrzehnte aktiv in Vereinsvorständen. Beim Kreissportbund wird er noch zwei Jahre lang Schatzmeister sein und dann nach insgesamt 17 Jahren aufhören. Langweilig wird dem 75 Jahre alten Rentner aber nicht: Er findet Entspannung bei der Arbeit im großen Garten mit den alten Apfelbäumen, beim Walking und Fahrradfahren, genießt das Familienleben und plant weitere Reisen mit Ehefrau Erika. Im vergangenen Jahr feierte das Ehepaar Goldene Hochzeit.  
Foto Bröhan

## Bodenständiger Schatzmeister

**Erich Meinke feiert am Freitag seinen 75. Geburtstag - Seit 1987 die Finanzen beim KSB im Auge**

Jan Bröhan Kammerbusch. Am Freitag feiert Erich Meinke seinen 75. Geburtstag. Nett und gemütlich im trauten Familienkreis. Eben typisch für jemanden, der sagt, dass er immer bodenständig war. "Ich habe nicht das Gefühl, schon 75 Jahre alt zu werden", sagt Meinke. Er sitzt entspannt zurückgelehnt auf dem Sofa, die Ruhe selbst. Sein größter Fehler sei allerdings seine Ungeduld. "Wenn ich etwas mache, dann richtig", sagt Meinke. Drei Aussagen, die ihn charakterisieren - und als solcher bodenständiger, jung gebliebener Macher war der 75-Jährige Jahrzehnte aktiv im Vorstand des TSV Apensen und ist es noch im KSB.

Als gelernter Bankkaufmann, der bodenständig und heimatverbunden immer in Apensen arbeitete, war es Erich Meinke auch als Sportler immer wichtig, dass "die Finanzen stimmen". Als solider Schatzmeister begann Meinke schon 1958 als 21-Jähriger beim TSV Apensen seine Vorstandsarbeit, beim Kreissportbund (KSB) ist er derselbe noch immer. Eigentlich wollte Meinke, seit 1987 Schatzmeister beim KSB, in diesem Jahr, als sich der Vorstand neu aufgestellt hat, aufhören. "Doch alle Bewerber haben zurückgezogen", sagt Meinke. Zu viel Arbeit, vermutet er als Grund. Also musste Meinke sich aus Verantwortungsgefühl abermals bestätigen lassen. "Aber in zwei Jahren ist Schluss", sagt der 75-Jährige. Dann, bis zum Kreissporttag, werde er hoffentlich einen Nachfolger gefunden haben.

"Die Vereinsarbeit hat mir immer Spaß gemacht", sagt Meinke. Als Schatzmeister, einer der solide arbeitet, habe man Einfluss, könne mitgestalten. Der Schatzmeister müsse gefragt werden, der Schatzmeister müsse absegnen und genehmigen. "Ich habe immer darauf geachtet, keine Schulden zu machen."

Als 21-Jähriger übernahm Meinke den Job des Kassenwarts im neu gegründeten Vorstand des TSV Apensen, seinen Heimatverein, dem er immer treu geblieben ist. Der TSV war von 1957 an ohne Vorstand, die Fußballabteilung hatte sich aufgelöst. "Der Verein war am Ende", sagt Meinke. Bis 1977 blieb er dann für die Finanzen verantwortlich, machte sämtliche Verwaltungsarbeit noch nebenher.

Anschließend wurde Meinke bis 1986 erster Vorsitzender des TSV. Aktiv Fußball spielte er bis 1966 in der Ligamannschaft, danach noch bis 1975 bei den Alten Herren. "Ich war mehr Kämpfer als Techniker", sagt Meinke, der vom anfänglichen Halbstürmer auf die Liberoposition wechselte.

Heute ist der 75-Jährige Ehrenmitglied des TSV, genauso wie im Apenser Schützenverein, in dem er von 1965 bis 1993 aktiv war und natürlich nebenher noch den stellvertretenden Schatzmeisterposten übernahm. 1974 wurde Meinke Schützenkönig. Bis 2006, 33 Jahre lang, war Meinke zudem politisch in der Gemeinde Sauensiek aktiv. Immer bodenständig, immer die Finanzen im Auge.

Seine Motivation war immer die Verbundenheit zum Sport und zu seiner Heimat. "Einer muss es ja machen", meint Meinke. Es sei schade, dass es immer schwerer werde, engagierte Ehrenamtliche zu finden. Sein Wunsch ist es, solchen Leuten mehr Bestätigung zukommen zu lassen.

Erich Meinke selbst ist zufrieden. Klar, ein paar Wehwehchen habe man ja immer. "Aber ich bin glücklich", sagt er und lächelt. So wünsche er sich zum Geburtstag eigentlich nichts - das Wichtigste sei Gesundheit.

02.12.2011

 Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG